

Gilead Mishory

Psalm – Streichquartett nach Paul Celan

Der Ansporn zu dieser Komposition kam von Celans Gedicht „Psalm“, das ein theologisches Bild des menschlichen „Tod-Leben“ beschreibt, die Sehnsucht nach einem erbarmenden Gott, trotz seiner Nicht-Existenz.

Der äußerst beeindruckende, tief gehende Text bewegt sich, im historischen und religiösen Sinne, auf mehreren assoziativen Ebenen. Er hat mich inspiriert im zweiten, dem zentralen Satz des Werks, den von den Streichern in einer Art Sprechgesang rezitierten (deutschen) Text seinem musikalischen Pendant gegenüberzustellen. Motive, die an jüdische Gebetsfetzen erinnern (u. a. mikrotonale Elemente), stehen Seite an Seite mit der christlichen Choraltradition (Praetorius' „Es ist ein' Ros' entsprungen“).

Das gesamte Werk besteht aus drei Sätzen. Zwei andere Gedichte Celans, die inhaltlich mit „Psalm“ verbunden sind, stehen im Hintergrund des ersten und des dritten Satzes, ohne jedoch gesprochen zu werden. Im dritten, schnell bewegenden Satz wird durch orientalisches angehauchte Motive und Rhythmen die „biblische“ Wüsten-Szene vom Gedicht „Oben, geräuschlos“ beschrieben. Motivisch ist dieser Satz aber mit dem ersten („Auge der Zeit“) stark verbunden.

Die gesamte Länge beträgt ca. 24 Minuten.

Der zweite Satz wurde auch bearbeitet für einen 8-stimmigen Männerchor mit einem Streichquartett.